

Editorial

Eine länderübergreifende Krisenmanagementübung wie LÜKEX 2007 dient der Überprüfung des Zusammenwirkens aller beteiligten Behörden und privaten Institutionen der verschiedenen (Verwaltungs-) Ebenen. Sie zeigt auf, wo das Krisenmanagement zwischen Bund und Ländern zur Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Grundfunktionen der Gesellschaft optimiert werden kann. Am 7. und 8. November 2007 befassen sich Bund und Länder während der Übung LÜKEX 2007 mit den Auswirkungen einer Influenza-Pandemie in Deutschland. Ein Hauptaugenmerk der Übung liegt in der Notfallplanung und in den Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge. Darüber hinaus wird die bundesweite Koordination knapper Ressourcen und eine breit angelegte, abgestimmte aktive Öffentlichkeitsarbeit zur situationsgerechten Information der Bevölkerung im Rahmen der Übung eine übergeordnete Rolle spielen. Ist Deutschland für diesen Fall gewappnet? Übung macht den Meister! Zunächst aber laufen die Planungen für LÜKEX 2007, über die wir Sie hier informieren.

Auch in Sachen Selbsthilfe für Einsatzkräfte im Katastrophenschutz ist eine Neuerung in Sicht. Im Oktober wird das von der Universität Göttingen entwickelte und vom BBK in Auftrag gegebene neue Selbsthilfe-Set während einer Großeinsatzübung getestet. Übung und reales Leben sind manchmal enger miteinander verbunden als gedacht.

Ihr Redaktionsteam

Krisenmanagementübung LÜKEX 2007 Bund und Länder üben Krisenvorsorge in einer Influenza-Pandemie

Stand der Übungsvorbereitungen LÜKEX 2007

Aufgrund der weitreichenden gesellschaftlichen Auswirkungen einer Influenza-Pandemie ist die Übung ein weiterer wichtiger Schritt, die staatlichen Vorsorgemaßnahmen im

Rahmen des Bevölkerungsschutzes auf die Probe zu stellen. Die Bedeutung dieser Übung wird durch die Übungsleitung sichtbar: Die

Gesamtleitung übernimmt Dr. August Hanning, Sicherheitsstaatssekretär im Bundesministerium des Innern, gemeinsam mit Dr.

Klaus Theo Schröder, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, im Einvernehmen mit den Übungsleitungen der

teilnehmenden Bundesländer. In ihrem Auftrag überwacht und steuert das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und

Katastrophenhilfe (BBK) mit einer eigens dafür ins Leben gerufenen Projektgruppe der Akademie für Krisenmanagement,

Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler alle Übungsvorbereitungen und die Durchführung in enger Abstimmung mit den Projektgruppen

der beteiligten Bundesländer und weiteren Organisationen.

Im Falle einer Influenza-Pandemie hat die Sicherstellung der Grundversorgung der Bevölkerung und die bundesweite Koordination knapper Ressourcen hohe Priorität

und würde das enge Zusammenwirken von Behörden aller Ebenen und Organisationen aus vielen Bereichen von Gesellschaft

und Wirtschaft erfordern. Die Teilnehmer an LÜKEX 2007 kommen daher aus allen Bereichen: Neben den für Pandemien zuständigen Bundesressorts werden die Bundesländer Bremen, Hamburg,

Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen teilnehmen. Hinzu stoßen bundesweit operierende

Institutionen, Organisationen und Unternehmen. So nehmen Lebensmittelversorger wie beispielsweise die Tengelmann KG oder Logistik- und

Transportunternehmen wie die Deutsche Bahn AG teil. Darüber hinaus beteiligen sich Unternehmen aus dem Bereich der Telekommunikation wie die

Deutsche Telekom AG und die Siemens Informationstechnik sowie Finanzdienstleister wie Bundesbank und Deutsche Bank. Als große Waren- beziehungsweise Personenumschlagplätze sind auch der Hafen und der Flughafen Hamburg beteiligt. Ebenso



2007

werden die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk und die Hilfsorganisationen an der diesjährigen Übung teilnehmen.

Arbeitskreise für die Bereiche Verkehr und Luftfahrt, Ernährung, IT/ Kommunikation und Finanzdienstleister, Pharma und Medizin, innere Sicherheit und Bevölkerungsschutz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen die Übungssteuerung bei der Erarbeitung der Übungsunterlagen, insbesondere der Lagen und Drehbücher. Die Arbeitskreise sind entsprechend dem breiten Spektrum der gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen einer Pandemie zusammengesetzt; sie tagen nach Bedarf. So haben sich Experten aus Wirtschaft, Verbänden und Behörden in diesen thematischen Arbeitskreisen im Sinne der Idee der „public private partnership“ mit dem Thema Pandemie und den Pandemie-Vorsorgeplanningen intensiv auseinandergesetzt und wichtige Ideen für das Drehbuch gesammelt.

Der Stellenwert von LÜKEX 07 spiegelt sich auch in der internationalen Beteiligung wider. So werden die europäischen internationalen Belange des Übungsthemas Pandemie durch Einladung von Übungsbeobachtern der folgenden Organisationen berücksichtigt:

- World Health Organisation (WHO)
- European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC)
- Europäische Kommission

Im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit sind auch Beobachter aus Großbritannien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Schweden und der Schweiz zur Übung eingeladen.

Schon die vorangegangenen LÜKEX Krisenmanagementübungen 2004 und 2005 haben gezeigt, dass Übungen dieser Größenordnung die Unterstützung durch eine leistungsfähige Informationstechnologie (IT) erfordern. Für LÜKEX 2007 ist eine moderne Übungssteuerungssoftware entwickelt worden, welche die Übungssteuerung bei Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Übung unterstützen soll. Die übenden Krisen-/ Verwaltungsstäbe nutzen in der Übung ihre vorhandenen Kommunikationssysteme.

Simulationsmodell des Robert-Koch-Instituts unterstützt Vorbereitungen

Zur Unterstützung der Steuerungsstäbe bei der Erarbeitung der Schadenslagen und Drehbücher sowie als Entscheidungshilfen für die übenden Stäbe hat das Robert-Koch-Institut (RKI) ein Simulationsmodell entwickelt, das für das gesundheitliche Szenario beschreibt, wie die einzelnen Bundesländer und Landkreise von einer ersten Pandemiewelle betroffen wären. Für den gesamten Verlauf der ersten Welle wurden mit Hilfe des Simulationsmodells tagesaktuelle Daten für Deutschland und alle Bundesländer bis auf die Ebene der Landkreise errechnet. Besonders die Zahlen von Erkrankten, neu Erkrankten, Neueinweisungen in Krankenhäuser, belegten Betten, Influenza-bedingten Arztkonsultationen und Todesfällen wurden bei der Berechnung berücksichtigt. Das Simulationsmodell dient den übungs-



beteiligten Krisen- und Verwaltungsstäben von Bund und Ländern zur Visualisierung der pandemischen Welle und ihrer Ausbreitung. Gleichzeitig trägt es zur Entscheidungsfindung im Hinblick auf Krisenmanagement und Maßnahmenkoordination während der Influenza-Pandemie bei.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Große Krisenlagen können in der Bevölkerung Angst und Panik auslösen und damit die Bewältigung einer Krise nachhaltig erschweren. Eine sorgfältige Unterrichtung der Medien durch gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PrÖA) kann wesentlich dazu beitragen, die Krisensituation zu bewältigen. Daher ist sie auch bei LÜKEX 2007 ein wichtiger Bestandteil des strategischen Krisenmanagements. Um ein möglichst wirklichkeitsnahes Übungsspiel auf diesem Gebiet zu ermöglichen, wird im zentralen Steuerungsstab in Ahrweiler eine „Steuerungsgruppe PrÖA“ aus professionellen Journalisten und Medienfachleuten gebildet. Diese Gruppe entwickelt fiktive Beiträge und Anfragen, die während der Übung eingespielt werden. Ziel ist es, durch „Mediendruck“ eine möglichst realitätsnahe Betroffenheit der Übungsstäbe zu erzeugen und dadurch wichtige Hilfen für Entscheidungen und Maßnahmen allgemein und zur Information der Presse und der Öffentlichkeit zu geben. Die Einspielungen erfolgen über eine künstliche Medienlandschaft. Sie reicht von fiktiven überregionalen und regionalen Tageszeitungen über eine bundesweit operierende Presseagentur und eine Boulevardzeitung bis hin zu Rundfunk und Fernsehen. Zudem werden drei virtuelle „LÜKEX TV Sondersendungen“ produziert und in die Übung eingespielt. Direktanfragen von Journalisten, Politikern und Bürgern an die Übungsstäbe ergänzen das öffentliche Interesse während einer Pandemie. Aufgrund der Einspielungen sollen die Übungsstäbe Maßnahmen zur Information der Bevölkerung entwickeln. Hierzu gehören unter anderem das Erstellen von Informationskonzepten, deren Abstimmung zwischen Bund und Ländern und die anschließende Umsetzung in Form von Pressemitteilungen, Informationsmaterialien, Pressekonferenzen, Interviews und anderen Maßnahmen wie Einrichtung von Bürgertelefonen und Internet-Hotlines.

Ansprechpartner:

Projektgruppe LÜKEX bei der

Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ)

Ramersbacher Str. 95

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641/ 381-286; Fax: 02641/ 381-334

Tel.: 022899/ 550-5508; Fax: 022899/ 550-5590 **Neu ab 17.09.2007 !!!**

E-Mail: luekex.info@bbk.bund.de



Selbsthilfe-Set für den Katastrophenschutz

Um den Einsatzkräften einen optimalen Schutz im Katastrophenfall zu gewähren, hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe von der Universität Göttingen ein neues Selbsthilfe-Set entwickeln lassen. Es ist ein Teil der Schutzausrüstung jedes Kata-



strophenschutz Helfers und wird gegen chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren eingesetzt. Unfälle mit diesen Substanzen können nicht nur verheerende Auswirkungen auf die Umgebung hervorrufen, sondern auch auf den menschlichen Körper. Daher soll das Set den Einsatzkräften helfen, kleinere Wunden, gefährliche Verunreinigungen oder Vergiftungen unmittelbar am Einsatzort zu beseitigen. Zukünftig wird es das alte Set ablösen, das noch aus der Zeit des „Kalten Krieges“ stammt und damit nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entspricht. Das handliche und leichte Format und die Verwendung handelsüblicher Produkte vereinfachen den Umgang mit dem Set. Darin lassen sich Desinfektions- und Reinigungsmittel sowie Mittel zur Dekontamination und Wundabdeckung mühelos verstauen. Der Prototyp

Inhalt des neuen Selbsthilfe-Set gegen chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren. (Foto: umg)

wird Anfang Oktober im Rahmen einer Großübung durch mehrere ABC-Schutzeinheiten auf Tauglichkeit getestet. Über 50.000 Selbsthilfe-Sets beabsichtigt der Bund an die Länder und damit an die KatastrophenschutzEinheiten mit ihren ehrenamtlichen Mitgliedern auszuliefern.

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Hausanschrift Provinzialstraße 93, 53127 Bonn

Postanschrift Postfach 1867, 53008 Bonn

Telefon +49(0)22899-550-0

Telefax +49(0)22899-550-1620

E-Mail poststelle@bbk.bund.de

Internet www.bbk.bund.de